

08.02.2026

Die unbefriedigende Vorgehensweise der Zeitschrift *Annalen der Physik*

eine kritische Aufarbeitung von Dr. Manfred Pohl

Auf mein Internetportal habe ich unter der Adresse

<http://hauptplatz.unipohl.de/Wissenschaft/DerWiderspruch.pdf>

einen Beitrag über ein Quantierungsproblem gesetzt, in dem ich unter anderem die Frage aufwerfe, ob Photonen masselos sind. Ich zeige darin, daß es masselose Photonen nicht geben kann, weil sie ohne Masse weder eine Energie noch einen Impuls haben könnten. Beides ist für Photonen aber experimentell nachgewiesen. Sowohl Energie als auch Impuls sind Funktionen der Masse. Dies gilt als physikalisches Grundwissen. Aus diesem Zusammenhang heraus ergibt sich auch der mathematische Nachweis, daß Masse eine quantierte Größe sein muß. Diese Annahme und auch das genannte Grundwissen werden in den meisten aktuellen Veröffentlichungen bisher bestritten.

In der speziell für eine Veröffentlichung bearbeiteten Fassung habe ich die Arbeit als Datei [DerWiderspruch_Presse.pdf](#) bei der Fachzeitschrift *Annalen der Physik* zur Veröffentlichung eingereicht.

Aus dieser Zusendung ergab sich der nachfolgend skizzierte E-Mail-Schriftverkehr mit der Redaktion der Zeitschrift, der davon zeugt, daß die Zeitschrift einseitig nur vorgefaßte, als Standardauffassungen geltende Meinungen anerkennt und Abweichungen davon nicht toleriert. Die Autoren kritischer Beiträge werden von oben herab behandelt, die Beiträge werden abwertend beurteilt, ohne ihren Inhalt zu kennen. So werden Darstellungen von theoretischen Problemen grundsätzlicher Art wie oben genannt, die nicht den Vorstellungen der Redaktion entsprechen, mit begründungslosen Ablehnungen von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Eine solche Verfahrensweise erscheint mir bedenklich, weil damit die Möglichkeit ausgeschaltet wird, an öffentlicher Stelle zu möglichen Fehlern in den Standardauffassungen Stellung zu beziehen und andere Modelle vorzustellen, mit denen solche Fehler behoben werden könnten.

18.12.2025

Von: unipohl@aol.com

An: ann-phys@wiley-vch.de

Betreff: Einreichung zur Veröffentlichung

Sehr geehrte Redaktion,

ich bitte um die Veröffentlichung des angehängten Artikels in der Zeitschrift *Annalen der Physik*.

Bei bestehendem Bedarf bitte ich um Mitteilung über die Zusendebedingungen des Manuskripts (Textformat, Gestaltung, Eigenleistungserklärung, Sprache usw. usf.).

Für Ihre Bemühungen danke ich Ihnen im voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Manfred Pohl

Anhang: *DerWiderspruch_Presse.pdf*

nach 25 Tagen, 12.01.2026

Von: unipohl@aol.com
An: ann-phys@wiley-vch.de
Betreff: Nachfrage

Sehr geehrte Redaktion,

am 18.12.2025 habe ich einen Beitrag zur Veröffentlichung eingereicht (unten). Das Schreiben ist noch nicht beantwortet worden. Ich bitte um Mitteilung über den Stand der Bearbeitung.

--- Wiederholung des Textes vom 18.12.2025 ---

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Manfred Pohl

14.01.2026

Von: ann-phys@wiley-vch.de
An: unipohl@aol.com
Betreff: Re: Nachfrage

Sehr geehrter Herr Pohl,

Ihr Manuskript ist leider in keiner Weise für eine führende internationale Fachzeitschrift geeignet.

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Hildebrandt
Editor-in-Chief

15.01.2026

Von: unipohl@aol.com
An: ann-phys@wiley-vch.de
Betreff: Re: Nachfrage

Sehr geehrter Herr Hildebrandt

Ihre Mitteilung über die Ablehnung der Veröffentlichung meines eingereichten Beitrages ist unbefriedigend, es fehlt der Inhalt.

Bitte nennen Sie die Sachgründe, die Sie zur Feststellung einer fehlenden Eignung führen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Manfred Pohl

15.01.2026

Von: ann-phys@wiley-vch.de
An: unipohl@aol.com
Betreff: Re: Nachfrage

Sehr geehrter Herr Pohl,

Ihr Manuskript ist ein Amateurtext ohne Bezug zur aktuellen internationalen Forschung. Die üblichen Bestandteile wissenschaftlicher Manuskripte fehlen, insbesondere Ihre Affiliation und Referenzen aus der aktuellen internationalen Literatur.

Mit freundlichem Gruß
Stefan Hildebrandt

Annalen der Physik

15.01.2026

Von: unipohl@aol.com
An: ann-phys@wiley-vch.de
Betreff: Re: Nachfrage

Sehr geehrter Herr Hildebrandt,

Ihre Antwort vom 15.01.2026 auf mein Veröffentlichungsersuchen ist noch immer unbefriedigend. Ihre Erklärung wirft Fragen auf.

Kann es sein, daß das Manuskript in der Redaktion nicht gelesen, oder falls doch, nicht verstanden worden ist? Ist darin der Grund zu finden, es als Amateurtext zu verwerfen?

Unter Berücksichtigung der Sachlage, daß ich neun Semester Physik und ebenso viele Mathematik studiert habe, ist Ihre für mich vorgenommene Einstufung als Amateur eine anmaßende Spekulation.

Wenn, wie Sie sagen, meine Affiliation und Referenzen aus der aktuellen internationalen Literatur fehlen oder auch der Bezug zur aktuellen internationalen Forschung, so liegt das daran, daß es den von mir verfolgten kritischen Ansatz zu einer Standardauffassung in der Literatur nicht gibt, weil noch niemand ihn niedergeschrieben hat. Korrekterweise merke ich jedoch an, das Manuskript enthält mehrere Zitate von Texten und mathematischen Ableitungen aus der Standardliteratur.

Es ist das Ziel einer solchen Veröffentlichung, einen neuen Ansatz in der Wissenschaftsgemeinschaft zur Diskussion zu stellen, um in deren Ergebnis herausfinden zu können, ob der Ansatz richtig ist oder nicht. Dazu muß er aber zunächst zur Verfügung stehen.

Kann es sein, daß Sie glauben, mit dem Wissen, das Sie aus Ihren Quellen erworben haben, allein die Wahrheit zu kennen und deshalb andere als diese Standardauffassungen nicht dulden, so daß Sie sich berufen fühlen, jene kraft Ihrer Entscheidungsbefugnis von der Veröffentlichung ausschließen? Das würde bedeuten, daß Sie abseits Ihrer journalistischen Aufgabe agieren, die meines Wissens auch darin besteht, die wissenschaftliche Diskussion zu fördern, nicht aber, sie zu unterbinden.

Sie können entscheiden, ob Sie die diese Fragen mit mir behandeln wollen. Ich bin für eine faire Erörterung zugänglich.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Manfred Pohl

Beurteilung des Schriftverkehrs

Herr Hildebrandt hat entschieden. Nach Ablauf von 3 Wochen scheint nun festzustehen, er will diese Fragen nicht mit mir behandeln, er hat es vorgezogen, mir nicht mehr zu antworten.

Offenbar ist er der Meinung, daß es zu wissenschaftlichen Problemen in der Physik außer den Standardmeinungen keine anderen Auffassungen mehr gibt, oder daß es sie nicht geben darf. Und wenn sie dennoch eingereicht werden, so beschreibt er sie als

„in keiner Weise für eine führende internationale Fachzeitschrift geeignet“.

Die Texte der Autoren solcher anderen Auffassungen sind, wie er meint,

„Amateurtexte ohne Bezug zur aktuellen internationalen Forschung“.

Ich bin sicher, daß er für eine solche Einschätzung nicht autorisiert ist. Um solche Veröffentlichungsersuchen abzulehnen, bedarf es in seiner Vorgehensweise, wie man sieht, keinerlei sachbezogener Erklärungen. Das Auftreten mit allgemeinen Floskeln gegenüber einem Wissenschaftler, der im Verlaufe vieler Jahrzehnte zu den Problemen geforscht hat, läßt eine sachliche Arbeit vermissen. Es genügt ihm für sein Handeln offenbar die aus oberflächlicher Bearbeitung entstehende Falschdarstellung

„Die üblichen Bestandteile wissenschaftlicher Manuskripte fehlen, insbesondere Ihre Affiliation und Referenzen aus der aktuellen internationalen Literatur“.

Dies ist insofern eine Falschdarstellung, als ich in dieser Arbeit auf eine Vielzahl von Zitaten aus der Standardliteratur zurückgreife, Zitate, die für die Begründung meiner kritischen Aufarbeitungen erforderlich sind. Die Referenzen fehlen also nicht. Sollten sie nicht der Form entsprechen, die in den redaktionsinternen Regularien der Zeitschrift festgelegt sind, so ließe sich dies gewiß im Kontakt mit mir korrigieren.

Mit der beanstandeten fehlenden Affiliation könnte, so vermute ich einmal, meine Zugehörigkeit zu einer offiziellen wissenschaftlichen Einrichtung gemeint sein. Dazu kurz das folgende. Ich war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Potsdam und bin aus Altersgründen seit dem Jahre 2001 emeritiert. Da ich auch danach der Wissenschaft und der Forschung verbunden geblieben bin, betreibe ich seitdem als privater Wissenschaftler Forschungen auf mehreren Fachgebieten, auch mit internationalen Verbindungen. Im Alter von 88 Jahren begleitet man in aller Regel kein öffentliches Amt mehr.

Ich erhebe nicht den Anspruch zu fordern, daß ein Journalist die Inhalte eingereicherter Arbeiten verstehen muß, halte es aber für unangemessen, aus diesem Mangel an Sachwissen abzuleiten, daß sie falsch seien, um damit ohne inhaltliche Ausführungen und mit nebensächlichen Formalismen eine Ablehnung für die Veröffentlichung zu begründen. Es ist überdies auch gar nicht die Aufgabe einer Redaktion, über die inhaltliche Richtigkeit eines eingereichten Beitrages zu befinden. Ein Vorgehen mit einer solchen Absicht ist zweifelsfrei einer Zensur sehr ähnlich. Ich stufe eine derartige Arbeitsweise als überheblich ein. Der Wissenschaft wird damit kein Dienst erwiesen, weil auf diese Weise die öffentliche Diskussion über Sachfragen verhindert wird.

Ich habe Herrn Hildebrandt von der vorstehenden Beurteilung in Kenntnis gesetzt in der Hoffnung, er werde seine ablehnende Haltung gegenüber Wissenschaftlern mit kritischen Auffassungen überdenken, um möglicherweise zu einer Zusammenarbeit zu gelangen. Aus meiner Sicht bestehen dafür keine Hindernisse.